

Mitgliederzeitung  
für die hwg  
Hertener  
Wohnstätten  
Genossenschaft

- › Thema eins: Kabelanschluss TV
- › Mitarbeiter-Portrait
- › Kreuzwort-Preisrätsel
- › Ratgeber Baumarkt: Zu soft!
- › Mitgliederportrait
- › Soziale Beratung: Unterstützung bei Demenz-Erkrankung
- › Rubrik: Industriekultur
- › Editorial

hwg  
Hertener Wohnstätten Genossenschaft eG

# »»» hallo: wie gehts?

64





## FERNSEHEN WIRD AB JULI 2024 ANDERS ...



Was heißt das? Sie müssen sich bis zum 1. Juli nächsten Jahres den Fernsehempfang neu organisieren. Was bisher durch Kabelanschlüsse und Sammelvertrag über die hwg gelöst wurde, liegt demnächst in Ihren Händen. Jeder Haushalt muss sich selbst um den Empfang des TV-Signals kümmern. Aber keine Bange, wir erklären hier ganz genau, wie das geht, und liefern auch ein paar Hintergründe.

### Aktuell

Derzeit sind alle hwg-Wohnungen mit einem Kabelanschluss ausgestattet. Darüber erhalten Sie den Fernseh- und Radioempfang. Die Gebühren dafür zahlen wir gesammelt an unseren Anbieter Vodafone, bei Ihnen taucht der Betrag in der Betriebskostenabrechnung auf. Spätestens ab Mitte nächsten Jahres erfolgt laut neuem Telekommunikationsgesetz der Fernseh- und Radioempfang auf Grundlage von Einzelverträgen: Jeder Verbraucher schließt einen eigenen Vertrag mit einem Lieferanten ab, wenn er das TV-Signal braucht. Was ist das für ein Gesetz, das diese Umorganisation verursacht hat?

### Zum Hintergrund 1: Gesetzesnovelle

Am 1. Dezember 2021 trat das neue Telekommunikationsgesetz in Kraft. Demnach haben Bürgerinnen und Bürger einen individuellen Anspruch auf Versorgung mit einem Mindestangebot an Telekommunikationsdiensten, wie beispielsweise Anrufe, Videotelefonie, Onlineshopping, Online-Arbeitsuche, elektronische Behördengänge oder Online-Banking. Die Idee: Das Gesetz dient zur Sicherstellung einer angemessenen sozialen und wirtschaftlichen Teilhabe, gerade in den Gegenden, die bislang noch nicht ausreichend versorgt sind. Für eine entsprechende leistungsfähige Breitband- bzw. Glasfaserkabelversorgung muss die Bundesnetzagentur sorgen. Wichtiger Punkt in der Gesetzesnovelle für uns: Das sogenannte Nebenkostenprivileg wurde gestrichen. Das heißt: Die Umlage des Kabelanschlusses in der Betriebskostenabrechnung ist nicht mehr möglich, die Politik hat die Kabelgebühren aus den Nebenkosten gestrichen. Spätestens ab dem 1. Juli 2024 können und müssen Sie Ihre Fernsehempfangsart frei aus den am Markt befindlichen Angeboten auswählen.

### Drei Möglichkeiten zum TV-Empfang

- » DVB-TV2 HD ist Fernsehen über die Antenne. Der Empfang der öffentlich-rechtlichen Fernsehsender ist kostenfrei. Privatsender sind nur gegen Gebühr zu empfangen.
- » Das Fernsehprogramm kann man auch per Internet empfangen. Allerdings ist bei dieser Empfangsart ein Receiver notwendig. Diesen muss man beim Anbieter mieten oder kaufen.
- » über den Kabelanschluss über Breitbandkabel

Zum Recht auf Versorgung mit Telekommunikationsdiensten gehört auch, dass die angebotenen Produkte zu erschwinglichen Preisen verfügbar sind.

Wir verhandeln aktuell mit Vodafone über gute Konditionen für unsere Mitglieder auf der Grundlage der bisherigen Kabelanschlüsse. Ab dem 1.7.2024 werden aber nur die Mieter mit TV-Signalen versorgt, die einen individuellen Vertrag abgeschlossen haben. Vodafone kann Ihnen ein entsprechendes Angebot vorlegen. Wenn Sie das Angebot annehmen, würde sich technisch nichts für Sie ändern. Sollte Ihnen das Angebot nicht zusagen, können Sie sich zum Beispiel mit Internetfernsehen anderer Anbieter versorgen. Die Abrechnung erfolgt dann über den Internetvertrag. Bei der Telekom zum Beispiel kommen dann zusätzliche Receiver-Geräte zum Einsatz, außer bei internetfähigen Fernsehgeräten (Smart-TVs).

### Zum Hintergrund 2: Neue Verbraucherrechte

Die Novelle des Telekommunikationsgesetzes sieht bei den neuen individuellen Verträgen kürzere Kündigungsfristen bei automatischen Vertragsverlängerungen vor, ein Minderungs- und Kündigungsrecht bei zu geringer Bandbreite, Entschädigungen in verschiedenen Fällen und mehr Transparenz. Auch die Rufnummernmitnahme darf nicht mehr berechnet werden. Anbieter sind verpflichtet, neben einem Vertrag mit der Vertragslaufzeit von 24 Monaten unaufgefordert einen Vertrag mit einer zwölfmonatigen Laufzeit und denselben Leistungen anzubieten. Der Preis des Vertrages mit kürzerer Laufzeit darf nicht mehr als 25 Prozent höher sein als der Preis des identischen Vertrages mit längerer Laufzeit. Das Gesetz schreibt vor, dass die Endnutzer\*innen jeweiliger Telekommunikationsleistungen noch vor dem Vertragsabschluss die Zusammenfassung abzuschließender Verträge erhalten müssen – in Textform!

Unter folgendem Link sind alle Neuerungen sehr gut verständlich noch einmal nachzulesen:  
[www.verbraucherzentrale.de/wissen/digitale-welt/nebenkostenprivileg-das-bedeutet-die-abschaffung-fuer-ihre-kabeltv-53330](http://www.verbraucherzentrale.de/wissen/digitale-welt/nebenkostenprivileg-das-bedeutet-die-abschaffung-fuer-ihre-kabeltv-53330)



### In Kürze

- » Sollten Sie sich für das Angebot von Vodafone entscheiden, ändert sich für Sie technisch nichts. Sie müssen nur einen eigenen Vertrag mit Vodafone abschließen.
- » Die Abrechnung für das Kabelfernsehen läuft bis zum 30.6.2024 wie gewohnt über die Nebenkosten, danach über einen von Ihnen abgeschlossenen Vertrag.
- » Schließen Sie den Vertrag zeitig ab, sonst können Sie ab dem 1.7.2024 nicht mehr fernsehen. Das TV-Signal empfangen Sie dann ausschließlich über Einzelvertrag.
- » Alternatives TV-Signal ist bei freier Anbieterwahl über Internet-Verbindung möglich. Abrechnung über Internet-Verbindung.

### Breitband und Glasfaser

Die beiden Begriffe werden oft synonym genutzt, obwohl sie nicht das Gleiche bedeuten. Glasfaser ist die technische Beschreibung für eine bestimmte Art von Kabel, das besonders gut für die Übertragung von Daten geeignet ist. Breitband bezeichnet hingegen prinzipiell jede Art von Kabel, die schnellen Internetzugang ermöglicht. Es gibt verschiedene Arten von Breitband. Die bekanntesten sind Kabel-, DSL-Breitband und eben auch Glasfaser. Bei Kabel-Breitband wird zumeist ab den Verteilschränken das Signal über ein Koaxialkabel, bei DSL-Breitband durch eine Telefonleitung, jeweils auf Kupfer-Basis, übertragen. Die neue Rechtslage schreibt nicht vor, mit welcher Technik das Mindestangebot erbracht werden soll. Es besteht kein Anspruch auf Anschluss an eine bestimmte Technik, zum Beispiel Glasfaser. Auch in den Fällen, in denen Unternehmen durch die Bundesnetzagentur zu einer Versorgung verpflichtet werden, erfolgt die Verpflichtung unabhängig von der angebotenen Technik.





## EIN MANN MIT TIERISCHER VERGANGENHEIT



Wenn man einen kurzen Weg zur Arbeit hat, ist das wie ein Hauptgewinn. Benjamin Ehrenthaler pendelt zwar täglich von Gladbeck nach Herten, dafür braucht er aber mit der S-Bahn nur zehn Minuten, nur eine Station. „Das Auto lasse ich dann lieber in der Garage stehen, wenn ich an diesem Tage nicht wirklich dienstlich darauf angewiesen bin“, sagt er. Er ist „der Neue“ in der hwg-Verwaltung an der Hertener Gartenstraße und hat Felix Voß beerbt.

Ab 7 Uhr morgens ist er in der Regel vor Ort und bereits im Dienst – als Kontaktperson für alle Mieter. Er sei zwar kein leidenschaftlicher Frühaufsteher, sagt er von sich, aber es gebe zwei Gründe dafür, dass er es mache: die Arbeit und seine zweijährige Tochter, für die er dann nach dem frühen Start in den Tag entsprechend viel Zeit am Feierabend habe. Und das sei wichtig.

Der 40-jährige Immobilienkaufmann ist gebürtiger Bochumer, und dort hat er auch in den letzten Jahren gearbeitet: bei einer Wohnungseigentümergeinschaft. 2015 hat er die Ausbildung zum Immobilienkaufmann begonnen – als Quereinsteiger.

Denn für seinen ersten Job ist er erst einmal einer Berufung gefolgt und wurde Tierpfleger. Er ist mit Tieren und sehr naturverbunden groß geworden, die Familie hatte immer Hunde und Kaninchen. Der treue Begleiter seiner Kindheit war ein sehr zahmer Hase, der auf ihn geprägt war, seine Nähe suchte und tatsächlich stubenrein war, jeden-

falls suchte er fürs große oder kleine Geschäft immer seinen Käfig auf. Der Hase wurde 14 Jahre alt, und Benjamin Ehrenthaler ist sozusagen an seiner Seite groß geworden. Eine Verbindung, die für die spätere Berufswahl entscheidend war. Die Ausbildung kann entweder im Tierheim, im Zoo oder im Versuchslabor gemacht werden. Letzteres schied für ihn aus. Er absolvierte die Ausbildung in einer Tierarztpraxis mit angeschlossener kleiner Tierpension. Aber meistens unterstützte er den Tierarzt, fast wie ein veterinärmedizinischer Fachassistent. Die sich anschließenden Jobs verschlugen ihn nach Ostwestfalen, nach Nordhessen und zum städtischen Bochumer Tierheim, der letzten Station vor dem Berufswechsel. Dort war er als Hundepfleger tätig.

Nach einigen Jahren wollte er noch einmal neu durchstarten und entschloss sich zu einer kaufmännischen Ausbildung, die er in Dortmund absolvierte – eine duale Ausbildung mit Phasen von Blockunterricht im Wechsel mit Praxisphasen in Unternehmen. Ihm ist dieser Neustart leichtgefallen, die Anstellung in dem Bochumer Unternehmen für Eigentumsverwaltung mit Eigentümergemeinschaften in Duisburg, Essen und Bochum folgte.

Und jetzt ist er in Herten, hat in den ersten Tagen Peter Walther über die Schulter geschaut, er hat das Fachwissen für den Berufszweig „Vermietung“ wieder aufgefrischt. Peter Walther hat ihm zudem seine langjährig gesammelten Erfahrungswerte vermittelt. Benjamin Ehrenthaler kümmert sich um alle Themen rund um die Vermietung, dazu gehören auch etwa Wohnungsabnahmen, Neuvermietungen, die Betriebskostenabrechnung sowie das Tagesgeschäft.

Mit seiner kleinen Familie lebt er jetzt in seiner Wahlheimat Gladbeck. Für diese neue Lebensphase bei der hwg hat er sich vorgenommen, wieder mehr Sport zu machen. Man wird ihn also wieder häufiger im Fitnessstudio finden, denn in der letzten Zeit hatte er immer mal wieder pausiert mit dem Kraftsport. Aber: „Mir hilft der Sport beim Stressabbau, durch das Training bekomme ich meist wieder einen klaren Kopf“, erzählt er. Er beherrscht das Einmaleins des Kraftsportes recht gut. Muskeln zu trainieren ist nicht nur gesund, sondern trägt auch zu einem mentalen Gleichgewicht bei. Sport für Vitalität von Körper und Kopf. Ausgleich und Ruhe bekommt er zusätzlich noch durch eine andere Leidenschaft: das Malen. Eigentlich begleitet ihn dieses Hobby schon seit seiner Kindheit, seine Begabung ist den Pädagogen schon früh aufgefallen, sie ermutigten ihn „dranzubleiben“. „Ich bin ein hibbeliger Typ“, gesteht er. Das Malen entführt in offensichtlich in eine andere Welt. Seine Freundin hat erkannt, dass es ihm guttut. Sie hat ihm einen Gutschein zu einem Malkurs geschenkt, bei dem man im wahrsten Sinne des Wortes eintaucht in die Welt der Farben: In einem Schutzoverall darf man Farben in wilder Mischung Richtung Leinwand versprühen, um sich anschließend von dem Ergebnis überraschen zu lassen. Noch hat er keins seiner Bilder im Büro hängen. Wir sind gespannt, ob wir mal eins zu sehen bekommen.

## SIE ERREICHEN UNS AM TELEFON ODER GERNE AUCH PER E-MAIL:

Andrea Winter (Zentrale) .....	1009-0	
Peter Walther (Mitgliederbetreuung) .....	1009-12	walther@hwg-herten.de
Thomas Walberg (Buchhaltung) .....	1009-13	walberg@hwg-herten.de
Silke Schacknat (Büro Geschäftsleitung) .....	1009-15	schacknat@hwg-herten.de
Benjamin Ehrentaler (Vermietung, Abrechn.)	1009-16	ehrentaler@hwg-herten.de
Stefan Gruner (Soziale Beratung) .....	1009-17	gruner@hwg-herten.de
Joachim Ober (Technik/Reparaturen) .....	1009-18	ober@hwg-herten.de
Désirée Langer (Reparat./hwg-Anteilsverw.) ..	1009-66	langer@hwg-herten.de

In dringenden Notfällen erreichen Sie uns natürlich auch außerhalb der Geschäftszeiten unter 089 250062025 rund um die Uhr.

## ÖFFNUNGSZEITEN

Die Öffnungszeiten sind Montag, Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag zusätzlich von 14 bis 16 Uhr. Für Mittwoch und Freitag bieten wir Termine nach Vereinbarung an.

Erscheinen Sie bitte möglichst nur einzeln, bzw. nur mit den für das Gespräch notwendig beteiligten Personen.

Im Internet finden Sie die hwg unter [www.hwg-herten.de](http://www.hwg-herten.de)



## MODERNISIERUNG BEEENDET

Die Gebäude Rabenhorst 13 a bis c sind schon mal fertig! Die Fassade ist gut gedämmt und frisch gestrichen! Die Wärmepumpenheizung ist installiert. Mit Hausnummer 15 a bis c geht es weiter.

## ÜBERPRÜFUNG DER WASSERQUALITÄT

Alle drei Jahre lassen wir, wie gesetzlich vorgeschrieben, die Leitungen der Häuser mit zentraler Warmwasserversorgung auf Legionellen überprüfen. Dazu nimmt ein Labor Wasserproben. Legionellen sind Bakterien und kommen weltweit in geringer Anzahl im Süßwasser, auch in unseren Wasserleitungen vor. Durch Temperaturen ab 60 Grad werden sie abgetötet. Das können Sie tun: Wasserleitungen „spülen“, die länger nicht benutzt werden. Z.B. im nicht so oft genutzten Gäste-WC. Es reicht schon, ein Mal pro Woche den Wasserhahn aufzudrehen und einige Minuten heißes Wasser durchlaufen zu lassen.

## ACHTUNG: TRICKBETRÜGER UNTERWEGS

Unsere Bitte: Fragen Sie mit der Gegensprechanlage immer nach, wer ins Haus möchte und warum! Lassen Sie die Haustüren nicht einfach unbeaufsichtigt offen stehen. Wenn jemand zum Beispiel Strom im Keller ablesen möchte, gehen Sie bitte mit, schauen Sie, dass die Person wirklich in den Keller geht, lassen Sie sie nicht allein im Haus herumlaufen!

## BLOSS KEINE HAUSTÜR-GESCHÄFTE MACHEN!

Angeblich seien es Telekom-Mitarbeiter, die bei unseren Mitgliedern klingeln, um einen Vertrag zu verkaufen. Einen Vertrag, der notwendig sei, wenn bei einem neuen Glasfaseranschluss weiterhin ein Internetanschluss bestehen soll. Richtig ist: Die hwg hat die Verlegung von Glasfaser beauftragt. Falsch ist: Dass Sie per Unterschrift einem Vertrag mit der Telekom zustimmen müssen. Denn: Die hwg hat eine Verabredung mit der Telekom, dass weder Mitarbeiter der Telekom, noch von der Telekom beauftragte Unternehmen Haustürgeschäfte machen.

## PETER WALTHER GEHT IN DEN RUHESTAND!

1976 war es, als Peter Walther seine Ausbildung bei der Hertener Wohnstättengenossenschaft begann. Aus sicherer Quelle wissen wir, dass er damals jeden Morgen mit seinem Mofa angeknattert kam. Manchmal war er so durchgeregnet, dass er sich erst mal umziehen musste und ihm zum Aufwärmen ein heißer Kakao serviert wurde. Er war ja noch



Zweimal Peter Walther, dazwischen liegen 35 Jahre

so jung – wie im Übrigen viele, die damals schon zum hwg-Büro gehörten. Er begann seine Ausbildung zum Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, saß fortan mit im Büro des damaligen Vorstands Dierk Volkenand und war sein Auszubildender. Chef und Azubi in einem Zimmer. Das gibt es heute wahrscheinlich nicht mehr, und das wird ihn –

was das familiäre Miteinander in der hwg anbelangt – sicher geprägt haben. Drei Wochen Praxisphase im Büro wechselten mit einer Woche Blockunterricht. Im Büro musste er Pläne pausen, den Architekten zuarbeiten und manchmal auch Brötchen holen. Aber er durchlief natürlich auch alle Abteilungen: Finanzierungsabteilung, Buchhaltung, Hausbewirtschaftung. Für letztere war er auch nach der Ausbildung vorgesehen, bekleidete dann aber die Position, in der man sich direkt um die Mieter bzw. Mitglieder kümmert – in Kooperation mit den Technikern. Peter Walther ist und war genau der richtige Mensch an dieser Stelle: Immer hatte er ein offenes Ohr für alle Belange, er war verständnisvoll, nett, sehr lieb, sehr beliebt. Er kam einfach gut mit den unterschiedlichsten Menschen zurecht. 1997 hat er sich mit dem Umzug in das neue Gebäude sein Büro ganz hinten rechts am Ende ausgesucht. Von dort hat er dann seinen Job mit viel Herzblut gemacht. Peter Walther ist ein Kontaktmensch, ein Familienmensch. Er hält Kontakt zu vielen alten Kolleg\*innen und hat mittlerweile zwei Enkel, die ihn demnächst sicher häufiger zu Gesicht bekommen werden. Er hat einen großen Freundeskreis und für die Zeit seines Ruhestandes mit Sicherheit noch viel vor: Vielleicht intensiver musikalische Zeit mit seiner Band verbringen? Vielleicht viele interessante Konzerte besuchen? Oder die Gitarrensammlung erweitern? Wir wünschen uns jedenfalls, dass er uns über all den neuen Aktivitäten nicht ganz vergisst. Denn eins ist gewiss: Wir werden noch viel an ihn denken und ihn mit Sicherheit schmerzlich vermissen. Vielen Dank für alles.

## NEUES HANDY? NEUE HANDYNUMMER?

Oder ein neuer E-Mail-Account? Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre neuen Kontaktnummern mitteilen, damit wir den kurzen Draht zu Ihnen halten können. Das ist vor allen Dingen dann wichtig, wenn es um schnelle Terminabstimmung mit Handwerkern geht. Alle Reparaturaufträge können so zügig durchgeführt werden.

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir wünschen allen Altersjubilaren alles Gute und viel Glück, nicht namentlich, doch nicht weniger herzlich!



Die neuen Preise für die richtigen Lösungen:

1. Preis: Eine elektrische Zahnbürste »Oral-B iO 8N«
2. Preis: Ein Gutschein vom dm-Markt im Wert von 30 Euro

Wir bitten alle Einsender nicht nur die Lösungen, sondern auch Namen und Adresse bzw. Telefonnummer einzureichen. Das erleichtert die Benachrichtigung doch sehr ...

Ausmaß, Umfang	▽	kurz für: um das	Eingang (franz.)	Halbton über C	nicht trocken	▽	▽	3./4. Fall von ‚wir‘	Windstoß	Reis-Erbse-Gericht	▽	Steuerberaterbegriff (Abk.)	Berg der ‚Zehn Gebote‘	▽	▽	Sonderpolizeinheit (Abk.)
hinterer Teil des Oberkörpers	▷	▽	▽	▽				Exempel	▷			▽				
großes Fahrzeug	▷				2			Studierendenvertretung (Kw.)		Stinktier	▷				3	Berg bei Salzburg
▷		7			Muse des Lustspiels		nordischer Meeresriese	▷				8	Festigkeit		▽	Bundesoberbehörde (Abk.)
Stichproben		altägyptischer Königstitel		Annahme	▷				10	Kinderfahrzeug		Teil des Kopfes	▷		▽	
‚hämmernder‘ Vogel	▷	▽					Weltwunder d. Antike, Rhodos			Hauptstadt in Osteuropa	▷				ungekocht	
▷				US-Kriminalautor (Eric)		Wagenaufbau	▷									
Drohwort	Insel vor Kreta (Ruinenstätte)		folglich, deshalb	▷				arab. Märchenfigur (... Baba‘)	▷		6	Autor von ‚Jim Knopf‘ †				Schmiorrichtung
Maß für Blutalkoholgehalt	▷				4				Frauenname			moralische Gesinnung	▷			▽
lateinamerikanischer Tanz	▷					jüd. Priester in Babylon		französischer Autor † (Jules)	▷				9	türk. Großgrundherr		
▷			Textilbetrieb		Fruchtäther	▷				1	Kfz-K. Bamberg		helles englisches Bier	▷		
naturrein, unbelastet (ugs.)		eine Farbe	▷					körperliche Erscheinung		Wiener Schauspieler (Senta)	▷					
dennoch	▷				Frauenkurzname		Frau Abrahams (A.T.)	▷				Totenschrein	▷			
Maß der Stromstärke	Laut der Schafe	Trut-henne		Außenorgan	▷											
▷	▽	▽				bayrisch: nein	▷									
Lichtkränze	▷					Abk.: Aktiengesellschaft		chem. Zeichen für Neon								
Figur der Quadrille	▷			Ausruf der Verwunderung	▷											
katholische Kultperson	▷															

Wie immer winken attraktive Preise, u.a. eine elektrische Zahnbürste »Oral-B iO 8N«, siehe auch Seite 6, unten.  
 Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 05.01.2024 an die hwg, Stichwort: Kreuzworträtsel, Gartenstr. 49, 45699 Herten – oder selbstverständlich gern auch als E-Mail: gruner@hwg-herten.de  
 Nicht teilnahmeberechtigt sind die Mitarbeiter der hwg und deren Angehörige. Der Rechtsweg sowie die Barauszahlung der Preise sind ausgeschlossen.  
 Ihr Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

### ❖ DIE GEWINNER DES LETZTEN RÄTSELS

Auf dem Foto nach der Preisverleihung sehen Sie die Gewinnerin des 1. Preises. Die Gewinnerin des 2. Preises ist nicht im Bild.

- 1. Preis: Sandra Müller
- 2. Preis: Mechthild Okunneck

**:: DAS LÖSUNGSWORT IN AUSGABE 63 LAUTETE: MORGENKREIS**





## ZU SOFT!



Anfang der 1990er Jahre suchten Produktdesigner und Marketingabteilungen nach Möglichkeiten, Kunststoffoberflächen zu veredeln. Die Lösung fanden sie in Soft-feel-Lacken, die zumeist auf Polyurethane-Basis (PU) hergestellt werden. Durch diese Lacke fühlen sich die eher harten Kunststoffoberflächen angenehm, weich und warm an. Eingesetzt werden sie an vielen Kunststoffteilen, gerne bei Autoinnenausstattungen, Küchenutensilien, Schreibgeräten, Computern, Fernbedienungen, Elektrowerkzeugen usw. Allerdings ist es wie so oft: Neu ist alles schön, doch nach ein paar Jahren ist es anders. Denn diese Soft-feel-Beschichtungen, vor allem die aus früheren Generationen oder auch heutige Billiglacke, altern. Jahrelanges Einwirken von feuchter, warmer Luft, Licht sowie der Kontakt mit Hautcreme führen dazu, dass aus dem Edel-Effekt dann ein Ekel-Gefühl wird, denn diese Oberflächen beginnen zu kleben. Und da klebt dann alles daran ①, genauer wollen wir das jetzt nicht ausführen. Ärgerlich ist besonders, dass diese noch nicht einmal durch Abwischen zu reinigen sind; im Gegenteil, sie kleben dann oft noch mehr, denn die Oberflächen sind in vielen Fällen zudem wasserquellbar, sie plustern sich mit Wasser auf.

Der bekannte Spruch fürs Alter ist ja: „Da ist der Lack ab“ – In unserem Fall wünscht man sich den Lack

tatsächlich ab. Nur wie? Das Internet ist voll mit Tipps und Tricks dazu, allerdings ist viel absurdes Zeug dabei, z.B. etwas, das die Oberfläche für ein paar Tage aufhübscht (Vaseline, WD40), aber letztendlich nicht hilft. Vieles ist auch, wie z.B. Backofenspray, aus gesundheitlichen Gründen nicht zu empfehlen; zudem kann die dort eingesetzte Natronlauge korrosiv auf Metalle wirken. Auch Essig wirkt stark korrosiv, ist also nichts für Bauteile, bei denen Metalle in der Nähe sind. Zudem löst Essig den Lack kaum an. Andere Mittel, wie Silikonentferner für die Vorbereitung bei der Autolackierung, sind nicht gerade haushaltsgängig, also schwer zu bekommen.

### Die Lösung ...

ist relativ einfach. Schaut man bei den Herstellern von PU-Lacken – PU ist die gebräuchlichste Basis der Soft-Lacke – nach dem Stichwort „Chemikalienbeständigkeit“, so findet man schnell heraus, wogegen diese Lacke nicht gut beständig sind. Das sind zumeist Alkohole. Aber auch da gibt es wesentliche Unterschiede. Bei Ethanol, besser bekannt als Brennspiritus, wird oft eine Beständigkeit von einer Stunde Dauer angegeben, hingegen sind es bei Isopropanol manchmal nur noch 10 Sekunden. Isopropanol ist ein gängiger Bestandteil von Desinfektionsmitteln, oft als 2-Propanol bezeichnet. Wer aus der Corona-Pandemie-Zeit noch Desinfektionsmittel übrig hat, hat somit vielleicht das hier passende Lösungsmittel parat. Dort ist auf dem Etikett angegeben, wie die Zusammensetzung ist ②. Der Gesamtalkoholgehalt sollte ca 70% betragen. Zumeist werden verschiedene Alkohole verwendet, je höher der 2-Propanol-Gehalt, desto schneller wird die Ablösung des Soft-Lacks sein.

### Was man beachten sollte

Beim Arbeiten bitte auf eine sehr gute Abdeckung von Lackoberflächen als Untergrund achten. Und: Alkohole wie Isopropanol sind leicht entflammbar. Bitte beim Arbeiten keine Kerzen und Zigaretten in der Nähe verwenden. Auf gute Durchlüftung achten, denn auch vom Einatmen dieser Dämpfe kann man „betrunken“ werden.

Die zu entfernenden Soft-Lacke können eingefärbt sein, also der Kunststoff hat ggf. eine andere Farbe. Oder der Aufbau ist anders und besteht aus Kunststoff, Farblack und ein klarer Soft-Lack, dann muss man sehr vorsichtig arbeiten, so dass man nur den weichen Soft-Lack entfernt. Vergleichbares gilt für Beschriftungen, die zumeist unter dem Soft-Lack aufgedruckt sind.

Betroffene elektronische Geräte sollte man vom Strom nehmen; Batterien entfernen. Sind Akkus verbaut, sollten diese leer sein. Die Kunststoffteile sind möglichst zu demontieren. Wenn man sich dies nicht zutraut und das Öffnen nicht möglich ist, sollte man auch beim Lackentfernen sehr behutsam vorgehen. Isopropanol ist zwar nicht korrosiv, da aber die Platinen zumeist mit einem Isolierlack auf PU-Basis überzogen sind, ist hier Vorsicht geboten. Es soll-



② Fürs Ablösen des Softlacks ist der Gesamtanteil und die Art des Alkohols wichtig: Hier beträgt der Gesamtanteil 75 %, davon sind 45 % Isopropanol (2-Propanol).

③ Kleinere Teile ohne Elektronik und ohne Beschriftung können in einem mit reichlich Alkohol getränkten Lappen eingewickelt werden.

⑤ Die klebrigen Soft-Lack-Oberflächen mit dem Lappen vorsichtig benetzen, so dass möglichst keine Flüssigkeit in das Gehäuse eindringen kann. Der Bereich rechts ist schon gereinigt.

④ Den in den Lappen eingeschlagenen Gegenstand kann man dann in eine Kunststofftüte legen und etwa 30 Minuten „ziehen lassen“. Je nach Lackqualität reicht das schon zum Ablösen, ansonsten halt nochmals eintüten.

te also keine Flüssigkeit ins Gehäuse eindringen. Vorsichtshalber das Gerät danach 24 bis 48 Stunden nicht benutzen, damit die Alkoholreste verdunsten und der Isolierlack wieder aushärten kann.

### Entfernen des Soft-Lacks

Da der Alkohol auch Hautfette mit löst, ist es ratsam, Einmalhandschuhe zu tragen. – Vor dem großflächigen Ablösen der klebrigen Beschichtung sollte man an einer unauffälligen Stelle erst mal einen Test machen, z.B. mit einem Wattestäbchen. Es gibt auch Lacke, wenn auch selten, die nicht auf PU-Basis sind und ggf. ein anderes Lösungsmittel benötigen. Löst sich die Schicht an, und ist keine Beschriftung vorhanden, macht es Sinn, den Gegenstand in einen mit Isopropanol getränkten Lappen zu wickeln ③. Dann in eine Plastiktüte oder Kunststoffküchendose ④ geben und etwas warten. Nach ca. 30 Minuten kann man versuchen, den Soft-Lack zu entfernen. Die klebrige Schicht lässt sich am einfachsten mit einem leicht mit Isopropanol angefeuchteten Mikrofasertuch oder mit einem Scheuerschwamm für kratzempfindliche Oberflächen abreiben. Ggf. kann, falls im Haushalt vorhanden, auch ein Kunststoffspachtel oder -schaber hilfreich sein. Wenn noch klebrige Rückstände vorhanden sind, sollte man die Prozedur noch mal wiederholen.

Bei elektronischen Geräten bitte etwas vorsichtiger mit dem Isopropanol umgehen. Die Soft-Lack-Oberflächen mit dem Lappen vorsichtig benetzen ③, so dass nichts ins Innere fließen kann; ggf. den Lappen auflegen und vor dem Abtragen mit Mikrofasertuch oder Scheuerschwamm nur ein paar Minuten warten. Die Prozedur mehrmals wiederholen, bis alles abgetragen ist. Ecken und Fugen mit einem Wattestäbchen behandeln.

Sind Elemente mit Lack beschriftet oder mit einem farbigen Grundlack beschichtet, ist es auch dort ratsam, eher langsam, ggf. mit kurzem, mehrmaligen Einweichen und mit weniger Scheuern zu arbeiten, da ansonsten diese Beschichtungen beschädigt werden können.

Mit etwas Geduld ist das Ergebnis hinterher zumeist sehr gut und die Oberfläche wieder authentisch. Der Kunststoff fühlt sich an wie Kunststoff, und die Gegenstände/Geräte sind wieder vollumfänglich zu benutzen. Und sie sind jetzt perfekt desinfiziert!

Eines lehrt uns das allerdings auch – Desinfektionsmittel können Lackoberflächen schnell angreifen. Das bezieht sich auch auf Ledersitze und -lenkräder, denn die farbige Lederbeschichtung besteht zumeist aus elastischen PU-Lacken. Daher im Auto möglichst keinen Fenstersprühreiniger mit Spiritus/Alkohol verwenden.



## »DU SPIELTEST CELLO« ...

RITA REXFORTH, HWG-MITGLIED, HAT EINE  
GANZ BESONDERE MUSIKALISCHE BEGEISTERUNG.

Die meisten kennen den Titel des Liedes von Udo Lindenberg. Seine Angebetete hat im Laufe des Liedes irgendwann das Cellospielen aus nicht näher bekannten Gründen aufgegeben. Bei der hwg hingegen kennen wir jemand, die das auch gemacht hat, aber mit rund 60 Jahren noch einen überzeugten und überzeugenden Neustart hingelegt hat.

Und wenn Rita Rexforth über diesen ungefähr zweijährigen Prozess spricht, dann bekommt man tatsächlich auch Lust, sich noch einmal näher mit einem Instrument zu befassen. Denn es ist mehr als nur der Spaß am Lernen und die Freude mit der Musik, es schafft auch Gemeinschaft.

Rita Rexforth ist gebürtig aus dem nördlichen Ruhrgebiet. Ihr Musikinteresse wurde bereits in der Familie geweckt und gefördert. Sie ist mit zwei Brüdern und einer Schwester groß geworden. Die Mutter sang im Kirchenchor – auch als Solistin. Ihr Vater war in einem Männerchor. An manchen Abenden hat die Mutter die Zither herausgeholt, auf dem großen Esstisch platziert, die Kinder versammelten sich am Tisch. Zu den Klängen des Instru-

ments haben sie gemeinsam gesungen, bis sie zu Bett mussten. Ein schönes Ritual, um einen Tag in Ruhe und gemeinsam zu beschließen. „Danach konnte man gut schlafen,“ bestätigt Rita Rexforth. Ein musikalischer Haushalt. Mit elf Jahren schließlich erhielt sie ein paar Jahre lang Cello-Unterricht. Bis dahin hatte sie schon ein wenig Erfahrung mit der Blockflöte, das Spielen hatte sie sich zusammen mit ihrem Bruder selbst beigebracht. Musik wurde in der Familie gelebt, sie begleitete wie selbstverständlich die Tage. Das erklärt die große eigene Aktivität und die ganz eigene Motivation, sich mit einem Instrument zu beschäftigen. Einer ihrer Brüder spielte übrigens eine Zeit lang Schlagzeug, der andere wählte tatsächlich eine Profimusiker-Laufbahn und wurde Jazz-Saxophonist.

Ihr Musikinteresse war eigentlich nie weg, aber es hat tatsächlich Jahrzehnte gedauert, bis sie sich dem Instrument ihrer Kindheit wieder zuwandte, und dann den musikalischen Neubeginn umsetzte, d.h., das Cello-Spielen wieder aufnahm. Ausschlaggebend war dabei ein Impuls einer Chor-Kollegin. Sie sangen gemeinsam in einem Hertener Chor, als die Mitsängerin eines Tages von einer kleinen Musikgemeinschaft sprach, in der privat zu Hause musiziert wurde – mit Akkordeon und Geige, und ein Cello würde auch gut passen ... Rita Rexforth schaute sich das Ganze an, hörte in diese kleine musikalische Formation hinein und blieb. Eine Entscheidung, die sie bisher nicht bereut hat.

Seitdem feilt sie an ihren Cello-Fähigkeiten und staunt, was sie noch beherrscht, aber vielmehr noch, was man noch alles dazu lernen kann – auch, wenn man nicht mehr ganz so jung ist. Seit fast zwei Jahren erhält sie freitags Einzelunterricht, mittwochs wird in der Gruppe gespielt, in der sie sich sehr wohl fühlt. Die Gruppe, in der von jung (11 Jahre) bis alt (62 Jahre) alle Altersklassen vertreten sind, wird von zwei Lehrern der Hertener Musikschule geleitet. Gearbeitet wird an einem internationalen Repertoire unter anderem mit italienischen, türkischen und französischen Stücken. Sie ist mit der Gruppe mittlerweile schon viermal aufgetreten, so auch Ende November in Recklinghausen. Es ist fast schon ein Miniorchester, in dem alle Instrumente zweimal vertreten sind. Bei den Celli unterstützt sie die

Melodiestimme als Begleitung. Und gesteht, dass sie am Tag vor solchen Auftritten immer etwas aufgeregt ist. Aber es macht ihr sehr viel Spaß in dieser musikalischen Gemeinschaft.

Auf ihrem Instrument übt sie jeden Tag, sie macht das gerne, wie sie es schon eigentlich immer gerne gemacht hat. Sie weiß, dass sie am Ball bleiben und sich die Zeit nehmen muss. In dem Einzelunterricht hatte sie sich zunächst darüber gewundert, was sie noch alles konnte, was ihr aber so gar nicht mehr bewusst war. Vieles hat sie in der neuen Lernphase vertiefen können. Sie sagt: „Ich habe



Es braucht reichlich Übung: Rita Rexforth musiziert nahezu jeden Tag.



Eine wesentliche Pflgetätigkeit: Der sogenannte Bogen, mit dem die Töne des Cellos gestrichen werden, ist traditionell mit Pferdehaaren bespannt. Regelmäßig muss dieser Haarstrang mit Bogenharz (Kolophonium) gewachst werden, um seine Elastizität zu erhalten.

das Cello aber auch noch einmal neu kennengelernt“. Sie hat viele neue Impulse für ihr Spiel bekommen, hat viel Neues gelernt. „Ich bin durch den Unterricht sehr viel weitergekommen.“

Rita Rexforth weiß, dass es sich lohnt, mit der Musik noch einmal durchzustarten. „Ich kenne 70jährige, die als Sechzigjährige mit einem Instrument begonnen haben und jetzt schon richtig gut spielen.“ Das macht Mut.



Probleme mit Miete, Ämtern oder dem zu hohen Wannenrand? Fragen zur Pflege oder anderen Themen? **Stefan Gruner**, Sozialarbeiter der hwg, hilft Ihnen: **02366/1009-17**

## »UND MORGEN TREFFEN WIR UNS GESTERN«



Das ist der Titel eines Buches des Arztes und Medienmanns Carsten Lekatat. Es ist eine etwas andere Geschichte eines Mannes, der mitten im Leben an Demenz erkrankt, der Stück für Stück etwas von sich verliert. Aber mit jeder verlorenen Erinnerung gewinnt er neue Empfindungen hinzu. Das Buch ist also weniger klassischer Schicksalsbericht. „Es ist ein positives Buch, und es ist ein Plädoyer für Achtsamkeit im Leben – mit oder ohne Demenz. Und vielleicht ist es sogar die wahre Anleitung zum Glücklichen.“ Das sagen zumindest einige der Rezensionen. Ob eine derartige Annahme der stetig voranschreitenden Krankheit gelingt, scheint fraglich.



Denn die Diagnose Demenz ist für jeden Menschen und sein nahes Umfeld zunächst einmal ein harter Schlag. „Weg vom Geist“ oder „ohne Geist“ – so lautet die wörtliche Übersetzung des Begriffs „Demenz“ aus dem Lateinischen. Das beschreibt das wesentliche Merkmal von Demenzerkrankungen: die Verschlechterung bis hin zum Verlust der geistigen Fähigkeiten.

Ein paar Zahlen: Zum Ende des Jahres 2021 lebten in Deutschland fast 1,8 Millionen Menschen mit Demenz, so die Deutsche Alzheimer Gesellschaft. Die Alzheimererkrankung ist die häufigste Ursache für Demenz. Im Jahr 2021 sind etwa 440.000 Menschen im Alter 65+ neu an einer Demenz erkrankt. Infolge des demographischen Wandels und der immer älter werdenden Gesellschaft nimmt die Anzahl der Betroffenen weiter zu.

Umso besser, dass es in Herten eine erste Anlaufstelle für Erkrankte und deren Angehörige gibt. Die Beratungsstelle für Demenz und Pflege der AWO hilft: bei dem ersten Verdacht, den jemand bei sich oder bei einem Familienmitglied schöpft, bei der Verzweigung nach der erhaltenen Diagnose oder bei bereits fortgeschrittener Krankheit. „Viele, die zu mir kommen oder mich anrufen, suchen Unterstützung in ihrer Lage. Manche wissen gar nicht so genau, was sie wollen, wenn eine eindeutige Diagnose vorliegt. Ich kann ihnen sagen, dass es eine Vielzahl von Unterstützungs- und Hilfsangeboten gibt“, sagt Judith Haase, die die Beratungsstelle seit 2016 betreut. Sie kann bei der Beantragung von Pflegegraden unterstützen, sie weiß, welche Leistungen den Betroffenen zustehen und ist extrem gut vernetzt mit vielen anderen Angeboten in der Stadt: mit der Tagespflege, der Kurzzeitpflege, mit ambulanten Pflegediensten, mit Diensten zur hauswirtschaftlichen Pflege oder mit den Möglichkeiten einer Einzelbetreuung. Sie hilft, durch all die dazugehörigen Prozesse zu navigieren.

Zum Zweiten ist sie auch für die psychosoziale Beratung da. Wenn sich Erkrankte plötzlich anders verhalten, wenn sich ihre Persönlichkeit im schlimmsten Fall ändert, wenn sie ihren Alltag nicht mehr meistern können, dann ist das für die nächsten Angehörigen eine enorme Belastung. In diesen Fällen hört Judith Haase den Betroffenen genau zu und lässt sich die Situation schildern. Sie gibt ihr Wissen über die Erkrankung und das Entstehen mancher Verhaltensweisen weiter, gibt Angehörigen die Möglichkeit, das veränderte Verhalten des Erkrankten besser zu verstehen und im besten Fall einen anderen Umgang damit zu finden. Das kann für ein entspannteres Miteinander sorgen.

„Es ist ganz unterschiedlich: Manche kommen rund 2- bis 3-mal zu mir, andere berate ich schon über viele Jahre hinweg“, sagt sie. Was sie den pflegenden Angehörigen immer mit auf den Weg gibt: Da die Betreuung eines demenzkranken, nahestehenden Menschen extrem belastend ist, rät sie zur Selbstfürsorge. Sie weiß um die Anspannung, Erschöpfung, die Ängste der Pflegenden, sie weiß auch, wie

hin- und hergerissen sie sind zwischen aufopfernder Fürsorge und sehr viel Wut über die Situation. Sie müssen jeden Tag von neuem ihre Lage und die des Betroffenen akzeptieren. Das kostet Nerven und Kraft: „Es ist wichtig, dass diese Menschen sich selbst etwas Gutes tun, etwas Schönes unternehmen, um wieder neue Kraft zu schöpfen. Denn: Damit der Angehörige für jemanden anderen gut sorgen kann, muss es ihm selbst auch gut gehen. Ich empfehle in manchen Fällen eine Kur für Angehörige oder die Inanspruchnahme einer Tagespflege. Holen Sie sich Unterstützung!“, rät Judith Haase. So bietet sie jeden ersten Donnerstag im Monat in der Zeit von 10 bis 11.30 Uhr eine Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz an. Dort trifft man Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation zum Erfahrungs- und Informationsaustausch – Verständnis und vor allen Dingen Gemeinschaft kann man hier erfahren.

chen. Sie rät jedoch zu Offenheit, weil man es sich selbst und dem Umfeld einfacher macht. Für sie ist es wichtig, dass sich Betroffene nicht ausgeschlossen fühlen, dass man auch mit ihnen und nicht nur über sie redet. Daher bietet die Beratungsstelle auch für Menschen mit beginnender Demenz montags ein ganzheitliches Gedächtnistraining an: Konzentration, assoziatives Denken, Wortfindung, logisches Denken – all das wird in den Übungen, die teilweise auch an Bewegungen gekoppelt sind, trainiert.

Demenz kann übrigens in jedem Alter auftreten, besonders häufig ist sie jedoch im höheren Alter. Nach Hochrechnungen der WHO werden im Jahr 2050 weltweit 139 Millionen Menschen mit Demenz leben, wenn kein Durchbruch in Prävention oder Therapie gelingt. Daher laufen die Forschungen auf Hochtouren.

In den USA ist bereits ein Medikament zugelassen, das laut Studienergebnissen das Fortschreiten einer

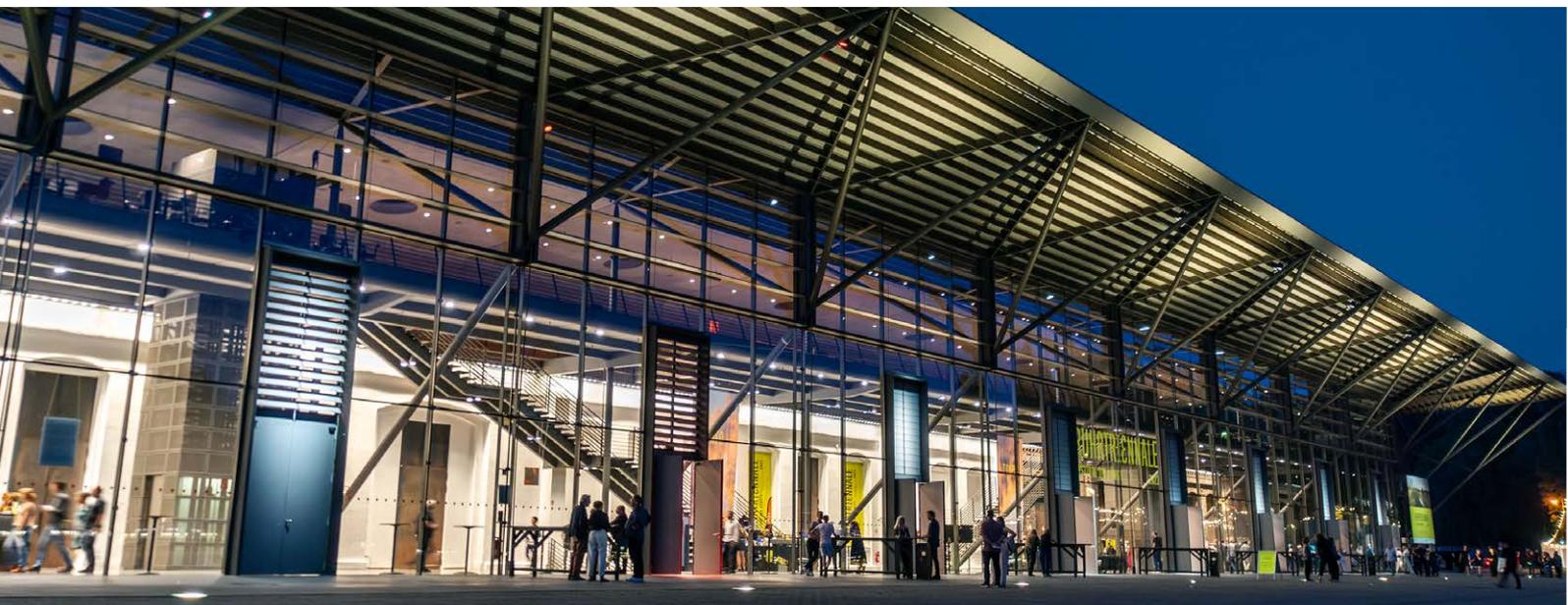


Den Alltag mit Demenzerkrankten zu gestalten, stellt für Angehörige eine enorme Herausforderung dar. Eminent wichtig ist, das veränderte Verhalten des Erkrankten besser zu verstehen und im besten Fall einen anderen Umgang damit zu finden. Das kann für ein entspannteres Miteinander sorgen.

Worauf Judith Haase ausdrücklich hinweist: Die Beratungsstelle ist auch für alle Betroffenen mit der Diagnose Demenz da. Die Diagnose sorgt oft für Rat- und Hilflosigkeit. Viele fragen sich: Wie geht es weiter? Sie bespricht mit den Betroffenen, was der Erkrankte gut im Alltag selbst regeln kann und möchte, wobei Hilfe benötigt wird und, welche Vorsorgemaßnahmen getroffen werden können wie z.B. Schwerbehindertenausweis, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Mit einer Vorsorgevollmacht bevollmächtigt eine Person eine andere, im Falle einer Notsituation alle oder bestimmte Aufgaben für den Vollmachtgeber zu erledigen. Natürlich ist es nicht einfach als Betroffene/r, so rational der Erkrankung und ihren Perspektiven ins Auge zu sehen. Judith Haase weiß, dass es vielen Menschen mit Demenz schwer fällt darüber offen zu spre-

Alzheimer-Erkrankung verlangsamen kann. Es enthält den Antikörper Lecanemab. Dieser bindet sich an lösliche Vorstufen des Proteins, das sich bei Alzheimer-Erkrankten in Klumpen zwischen den Nervenzellen findet. Es kann den Krankheitsverlauf verzögern, aber nicht heilen.

**Weitere Informationen:**  
**Beratungsstelle für Demenz und Pflege**  
**Judith Haase**  
**Antoniusstr. 29**  
**45699 Herten**  
**Telefon 02366 503785**



# JAHRHUNDERTSCHÖNHEIT

INNEN UND AUSSEN  
AUF 18.000 QUADRATMETERN

Erst im Spätsommer hat sie es bis in die Tagesthemen geschafft: die Bochumer Jahrhunderthalle als Veranstaltungsort für hochkarätiges Musiktheater im Rahmen der Ruhrtriennale. Der Starregisseur Dimitri Tcherniakov ließ in die gigantische Halle die Szenerie eines Gefängnisses einbauen, um dort ein düsteres Stück zur Verrohung im Gefängnisalltag stattfinden zu lassen. Er hat sich von dem riesigen Gebäude inspirieren lassen – wie so viele andere Künstler auch, die sich mit den Raum-Massen auseinandergesetzt haben.



Keine Frage: Die Halle ist unter allen Veranstaltungsorten im Ruhrgebiet mit Abstand die anregendste und eindrucksvollste. Am schönsten ist tatsächlich ein Blick in die leere Halle mit ihren symmetrischen Stahlbogenträgern und quer liegenden alten Kranbrücken. Und natürlich der Patina der Bauteile, die der Halle so viel Würde verleihen – eine Halle, deren innere Schönheit man von außen gar nicht vermutet.

## Alte Architektur

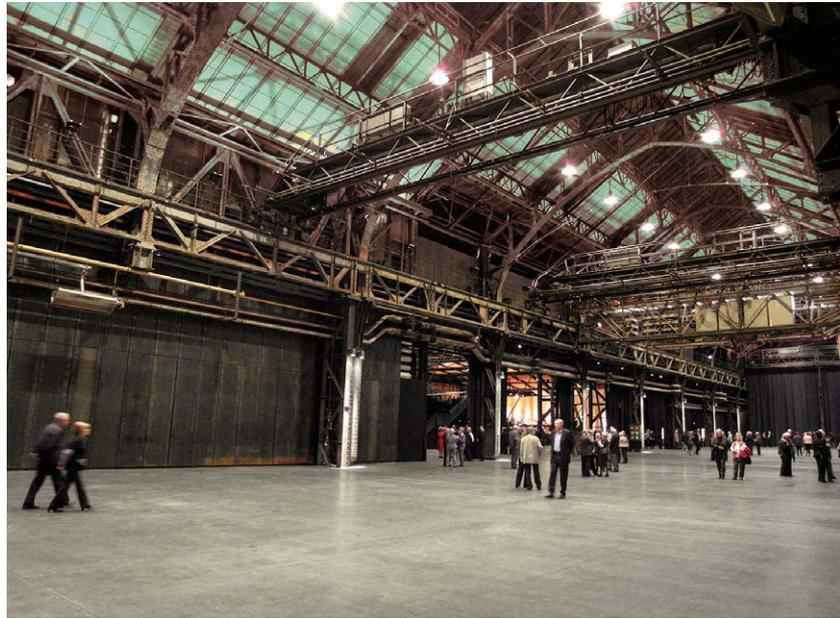
Das Gebäude hat eine wechselvolle Geschichte. Es stand nicht immer an dem Ort nahe der Bochumer Innenstadt in Stahlhausen, sondern zunächst in Düsseldorf. Dort fand 1902 die „Industrie- und Gewerbeausstellung Düsseldorf“ statt – eine Leistungsschau, die die Weltausstellung 1900 in Paris zum Vorbild hatte. Schon früh sagten Unternehmen der Montanindustrie aus dem Ruhrgebiet ihre Teilnahme zu, so auch der Konzern „Bochumer Verein“. Er konnte sich fünf Millionen Besuchern als potentes Unternehmen präsentieren. Von Anfang an stand fest, das Gebäude nach der Schau weiter zu nutzen. Die Stahlträger-Konstruktion war demonzierbar! Das Hauptschiff der ursprünglichen Halle war 66 m lang, 20 m breit und hatte eine Höhe von 21 m, die Seitenschiffe waren 6,5 m breit. Von außen sah sie damals ganz anders aus: reich verziert, die Fassade mit gotischen Applikationen und einem Glockenturm. Denn: Die ersten Produkte des Unternehmens waren Glocken. Die Deko-Elemente wur-

den nicht mit nach Bochum übernommen, hier stellte man nur die zweckbestimmten Architekturteile wieder auf. An einigen der Stahlträger kann man sogar heute noch die Beschriftung lesen, die für den Wiederaufbau dort angebracht wurde.

Die Halle hatte in Bochum unterschiedliche Funktionen, diente zunächst als Dampfkraftzentrale und als Gebläsehalle für die Hochöfen. Es folgten industrielle Nutzungen u.a. als Schlosserei des Bochumer Vereins, zu dem über viele Jahrzehnte mehrere Zechen, Stahlwerke und ein Hüttenwerk gehörten. Schon um 1900 war das Unternehmen mit fast 12000 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber im Ruhrgebiet. 1968 endete die Roheisenerzeugung in Bochum, bis 1991 diente die Halle noch als Werkstatt und Lager. Danach drohte vorübergehend der Abriss. Mit der Anerkennung als Denkmal 1991 und ersten kulturellen Veranstaltungen wurde die Jahrhunderthalle in den neunziger Jahren zum Schlüsselement der Planungen zur Revitalisierung des Gesamtareals. Türöffner für die Neunutzung waren erste große Konzerte, bei denen die riesige Fläche genutzt wurde und das Publikum von einem zum nächsten Aufführungsort mit dem Orchester mitwanderte oder plötzlich inmitten von großen Chören stand – das Flächenangebot machte ungewöhnliche Konzertexperimente möglich. Unter anderem eroberten Laientheater den Raum und experimentierten mit der Weite der Halle, die weder Bühne noch Vorhang hatte. Oder sie diente als Ausspielungsort der „Criminale“, eines Literaturfestivals für Ruhrgebietskrimis.

### Neue Architektur

Nach einer Konzertreihe „Musik im Industrieraum“ der damaligen Internationalen Bauausstellung Emscher Park war rasch klar, dass die Halle extremes Potenzial für Kulturschaffende hatte: Nach einem Architekturwettbewerb wurde 2001 das Düsseldorfer Büro Petzinka Pink und Partner mit dem Umbau der Halle beauftragt. Ziel war, das Hallen-Ensemble für seine neue Rolle als „Montagehalle für Kunst“ umzurüsten. Der Entwurf verzichtete daher auf Einbauten, die den Gesamteindruck bzw. die Schaffenskraft von Künstlern stören könnten. Seitdem wird mit mobilen Bühnen und Tribünen, flexiblen Vorhangssystemen, wenigen Schallsegeln und einer Grundausstattung für Technik gearbeitet. Zwei Ergänzungsbauten erweitern heute den Veranstaltungsort Jahrhunderthalle: ein an der Längsseite des Hallen-Ensembles angesetzter transparenter Foyerbereich mit Galerieebene und einer Vordachkonstruktion sowie an der nordwestlichen Hallenseite ein Gebäude mit Aufenthalts-, Proben- und Garderobenräumen.



### Kulturort

Die Jahrhunderthalle hat sich seitdem zu einem Ort insbesondere für experimentelle Opern-, Theater- und Konzertaufführungen der Ruhrtriennale entwickelt und ist mittlerweile einem internationalen Publikum bekannt. Um nur einige Beispiele zu nennen: Im Oktober 2006 fand hier für eine aufwändige und spektakuläre Neuinszenierung der Oper „Die Soldaten“ von Bernd Alois Zimmermann statt, 2015 eine Neuinszenierung von Richard Wagners „Das Rheingold“, 2016 von Christoph Willibald Glucks Oper „Alceste“. Außerdem fanden hier Pop- und Rockkonzerte statt oder die Verleihung der 1LIVE-Krone sowie die Verleihung des Europäischen Filmpreises.

### Park

Die Jahrhunderthalle ist Mittelpunkt des 38 Hektar großen Bochumer Westparks auf der Fläche des alten Werksensembles. Auffällig bei dem Park sind seine Geländesprünge, wenn man von der Alleestraße kommt. Über der

großen Stützziegelmauer mit ihren Rundbögen thronte einst ein Hüttenwerk, heute führen links davon Treppen auf das Niveau der Jahrhunderthalle. Man hatte das innerstädtische Areal optimal genutzt, baute in die Höhe, sparte Platz und hatte kurze Transportwege für die einzelnen Produktionsschritte. Hoch über allem steht der alte Wasserturm. Zahlreiche Wege, Rampen, Treppen und Brücken verbinden im Park die künstlich entstandenen Rasenterrassen auf den geschleiften Industrieanlagen, deren Reste aber noch überall hervorschauen: Fundamente, Laternen, Gleisanlagen, Dämme, ehemalige Klärbecken mit Klarwasser. Hier leben die seltene Kreuzkröte und einige Grünfrösche, sie geben in Nachbarschaft der Jahrhunderthalle ihre ganz eigenen Konzerte.

Hier beginnt übrigens auch der Radweg auf der alten Erztrasse. Eine geschwungene Brückenkonstruktion, die Erzbahnschwinge, ist ihr Wahrzeichen. Vielleicht ein schönes Ausflugsprojekt für das nächste Frühjahr!



VON ANDRÉ WYWIOL



## EIN ABSCHIED, ZWEI NEUE KOLLEGEN UND EIN WENIG UMORGANISATION

47 Jahre hwg. 47 Jahre bei ein und demselben Arbeitgeber. Ich meine Peter Walther, den wir gegen Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden.

Viele Lebenswege, die junge Menschen heute einschlagen, verlaufen oft weniger gradlinig. Junge Menschen probieren etwas aus, merken, dass es nicht passt, finden woanders ihr Glück, gehen kurze Zeit ins Ausland, ziehen den Jobangeboten hinterher, kommen zurück, entschließen sich nach vielen Berufsjahren noch einmal zu einem Neuanfang. Da sich die Arbeitswelt derzeit so rasant ändert, durch nicht mehr aufzuhaltende Trends wie Digitalisierung zum Beispiel, müssen sich Menschen heutzutage sowieso mit ganz anderen Lebensläufen anfreunden. Die Transformation der Arbeitswelt wird viele neue und für viele von uns fremde Berufe hervorbringen. Alles im Fluss, vieles ändert sich. Auch bei uns. Wir haben unsere Büroorganisation vorsichtig neu strukturiert. Dazu gehört auch der neue Kollege Benjamin Ehrentaler, den wir Ihnen in diesem Heft vorstellen. Damit haben auch Sie einen neuen Ansprechpartner bei uns.

Zurück zu Peter Walther. Er war eine Konstante bei uns. Kaum jemand kennt die hwg ohne ihn. Er hat 47 Jahre lang mit viel Herzblut, Engagement und Erfahrung bei der hwg gewirkt. Wir lassen ihn jedoch nicht ohne eine kleine Würdigung gehen. Die können Sie auch in diesem Heft lesen.

Es wird ungewohnt für uns alle sein, wenn er nicht mehr jeden Morgen zur Tür hereinkommt. Aber wir hoffen, dass er uns ab und zu besuchen wird. Wir alle sagen Danke für die tolle gemeinsame Zeit!!!

An dieser Stelle möchten wir alle aus dem Büro an der Gartenstraße Ihnen ein paar ruhige, gesunde und friedvolle Weihnachtstage wünschen.

Ihr Team der hwg!

BEIM »»HALLO: WIE GEHTS? AUF DER TITELSEITE: GISELA UND CARMINE ESPOSITO, MITGLIEDER SEIT 2013.

### IMPRESSUM

»» hallo: wie gehts?  
Mitgliederzeitung der hwg  
Hertener Wohnstätten  
Genossenschaft eG  
Ausgabe 64 – Dezember '23

Herausgeber: hwg  
Hertener Wohnstätten  
Genossenschaft eG  
Gartenstraße 49, 45699 Herten  
Telefon 02366/1009-0

Redaktion: Stefan Gruner (V.i.S.d.P.)

Texte: Anette Kolkau  
Uwe Seifert (Ratgeber Baumarkt)

Graf. Konzept und Layout: Agentur an der Ruhr,  
Uwe Seifert und Partner  
www.agentur-an-der-ruhr.de

Fotos und Quellen: Martin Brunner  
Stefan Gruner  
dabisik/photocase [2]  
David.W/photocase [3]  
zettberlin/photocase [13]  
Procter & Gamble Service GmbH [6]  
Wolfgang-Rottmann/unsplash [6]  
Uwe Seifert  
André Wywiol

Alle Angaben zu Terminen und weitere Informationen sind gewissenhaft recherchiert. Aus rechtlichen Gründen sind diese Angaben jedoch ohne Gewähr.